© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

„Du brauchst uns hier nicht zu stören". Der alte Herr ging belustigt lächelnd weiter. Koch fragte den Museumsdiener, wen er da hereingelassen habe. Antwort: den Großherzog und die Prinzessin . . . Wenn ich mich recht erinnere, wars die jetzige russische Kaiserin. Koch meinte schmunzelnd: „Das hat ihm nur Vergnügen gemacht".

Ich gab einmal den Rat, in einem Schau-Museum das Publikum gleichsam in einem langen Glasdurchgang abzusperren und den schönen großen Raum auszunutzen, statt das Geld für Glasschränke und den Raum fürs Publikum zu verschwenden. Ich wurde ausgelacht, aber als ich wieder nach Darmstadt kam, hatte Koch denselben Schaufenster-Gedanken gehabt und ihn glücklich ausgeführt. Viel Sorgfalt verwandte er auf die dermoplastischen und anatomischen Präparate. An einer chloroformierten Löwin wurden die Muskeln studiert, damit sie richtig dargestellt werden konnten. Mit welcher Sorgfalt bemalte er einen Froschabguß. In seinem originellen Heim lernte man ihn erst vollends kennen. Zur Hälfte bestand es ja aus Spielräumen für fremde Kinder, die seine Lieder sangen und seine Reigen tanzten. Sein Interesse für Natur und Kunst bot uns soviel Berührungspunkte, daß wir nie dazu kamen, über Dinge zu sprechen, in denen unsere Ansichten vielleicht weit auseinandergingen. Die Balgsammlung des Museums haben wir nie besichtigt. Aus seiner ornithologischen Privatbibliothek sah ich nur einmal Proben. Von allen, die ornithologische Bücher geschrieben haben, war er einer der Vielseitigsten als Forscher und Mensch.

Schmerzliches.

Von vielen Seiten gehen mir besorgte Anfragen zu, wie es Hartert geht, ob er in einem Gefangenenlager schmachtet. Die letzte Korrektursendung seines Werkes — sie betraf den Waldrapp — erhielt ich zurück mit dem Vermerk: „Wegen Kriegszustandes von der Beförderung ausgeschlossen". Wie ich aus zuverlässigen Quellen erfuhr, ist Hartert britischer Untertan und sein Sohn britischer Offizier geworden. Das mag sich aus seiner Stellung ergeben und so konsequent

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sein wie nomenklatorische Regeln. Ebenso konsequent ist es dann aber, daß der deutsche Ehrendoktor und deutsche Generalssohn, der seinen einzigen Sproß gegen Deutschland kämpfen läßt, in etwaigen Briefen an Deutsche die Unterschrift: „Ihr alter Hartert“ nicht mehr gebraucht. Andere sagen ihm das vielleicht aus Höflichkeit nicht. Aber denkt jemand anders? Ich habe Herrn Hartert immer ehrlich gesagt, was ich denke. Darin bleibe ich konsequent.

Am 2. Dezember 1914 fiel bei La Bassée im Schützengraben

der Kriegsfreiwillige

stud. Friedrich Wentrup

im Alter von 20 Jahren.

Er war einer meiner jüngsten ornithologischen Schüler. Bei seinem letzten Besuche brachte er mir schüchtern sein erstes Manuskript für Falco und photographische Aufnahmen zu Berajah, die später erscheinen.

Der Adel des Militarismus.

Todeswunden — sie melden
bis über Meere weit,
daß wir ein Volk von Helden,
würdig der Väterzeit. O. Kl.

Ausgabeliste siehe auf folgender Seite.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Falco - unregelmässig im Anschluss an das Werk "BERAJAH, Zoographia infinita" erscheinende Zeitschrift

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: 10_1914

Autor(en)/Author(s): Kleinschmidt Otto

Artikel/Article: Schmerzliches 28-29